

Nachlese des Wortgottesdienstes am 18.6., gestaltet von der Pfarr-Caritas anlässlich des Weltflüchtlingstages.

Bigi Hafner hielt anlässlich dieses, von der UNO ausgerufenen Tages eines sehr berührende Predigt.

Aktuell sind 110 Mio. Menschen weltweit auf der Flucht; die höchste Zahl an Vertriebenen, die je registriert wurde. Bigi Hafner denkt über ihre eigene Herkunft und die Geschichte von Wien, als Schmelztiegel der Völker nach und darüber, welch buntes Potential in dieser Vielfalt liegt. Etwas, das wir auch in unserer Pfarrgemeinde erleben durften, durch Begegnungen mit Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind und nun auch Teil unserer Pfarrgemeinde sind. Das Andere ist damit ganz nahe an uns herangekommen. Wir waren und sind aufgefordert zu teilen; wir sollten unsere Ängste davor, dass es sich nicht ausgeht, beiseite legen, unserem Auftrag als Christen als Heiliges Volk zu leben, folgen.

Über ein kurzes Quiz erfuhren wir, dass es schon im Buch Levitikus heißt: „Der Fremde, der sich bei Dir aufhält soll euch wie ein Einheimischer gelten. Und Du sollst ihn lieben wie Dich selbst.“ Es war also bereits ein Auftrag an das Volk Israel, der natürlich auch im NT immer wieder vorkommt.

Ein Projekt, mit dem versucht wird diesem Auftrag der Nächstenliebe nachzukommen, liegt in Rijeka. Ein Transitpoint an dem täglich ca. 200 Menschen betreut, mit Essen versorgt werden und medizinische Hilfe bekommen. Zuerst hat die Stadt geholfen und dann ist die Kirche eingesprungen, die Caritas. Das Pfarrnetzwerk Asyl, bei dem unsere Pfarre Mitglied ist, hat dieses Projekt besucht und ein sehr berührendes Interview mit dem Erzbischof von Rijeka, Ivan Devčić, geführt. (<https://pfarnetzwerkasyl.at/wp/man-muss-eigentlich-nur-ein-wenig-sein-herz-oeffnen-bericht-aus-kroatien/>)

Eine Frage an den Erzbischof war: „Viele meinen, es ist eine Frage des Erhalts des Christentums in Europa, wenn wir so viele Menschen hereinlassen, die von anderen Religionen sind. Wie sehen Sie das?“

Die Antwort des Erzbischofs regt zum Nachdenken an: „Ich höre oft, dass Geflüchtete als Bedrohung für ein christliches Europa dargestellt werden. In Wirklichkeit ist es aber so, dass wir, wenn wir unsere Herzen und unsere Türen verschließen, wenn wir nicht-christlich agieren, selbst das Christentum in Europa bedrohen bzw. was vom Christentum in Europa übrig ist. Als Christen glauben wir daran, dass Jesus an unsere Türe klopft, wenn Menschen in Not sind, unsere Brüder an unsere Türe klopfen. Wenn dieses Bewusstsein nicht mehr da ist, dann ist das Christentum in Europa schon tot.

Das ist eine sehr starke Ansage, die auch den Ansagen von Papst Franziskus, in seiner Enzyklika Fratelli Tutti ähnelt. Dort fordert er zur Geschwisterliebe auf, selbst wenn wir davon Nachteile erfahren.

Im Gespräch mit Menschen sollten wir daran erinnern, dass viele von uns Verwandte haben, die vom Ausland eingereist sind, in Österreich neu angefangen haben. Und viele schon selbst eine Notsituation erlebt haben, wo es wichtig war, dass ihnen jemand einfach so geholfen hat.

Und es wäre schön, wenn wir alle auch mehr Dankbarkeit spüren würden für das, was wir alles empfangen haben. Unsere Eltern und Großeltern haben viel geleistet und aufgebaut. Es wurde uns aber auch vieles geschenkt.

Im Tagesevangelium hieß es: „Umsonst haben wir empfangen, umsonst sollen wir geben.“ Wenn wir das ausstrahlen, dann sind wir Apostel der Frohen Botschaft Jesu Christi, dann sind wir ein Teil jenes Heiligen Volkes. Amen.

Nach der Kommunion wurde von der ganzen Gemeinde das **Friedensgebet** gebetet, das seit vielen Jahren im Friedenskloster Gut Aich am Wolfgangsee gebetet wird:

Allmächtiger, gütiger und barmherziger Gott,
mit allen Menschen guten Willens bitten wir um den Frieden in dieser Welt.
Rühre Du die Herzen der Menschen an
und gib uns Gedanken des Friedens und der Versöhnung.
Erfülle Du die Menschen mit Ehrfurcht vor dem Leben eines jeden Einzelnen,
vor dem Leben aller Völker, Religionen und Nationen
und vor dem Geschenk der Schöpfung.
Gib, dass der Wille zum Frieden den Hass überwindet
und Rache der Versöhnung weicht.
Lass die Menschen erfahren,
dass sie alle Deine Kinder und Geschwister sind,
denen Du Deine Liebe schenkst. Und lass uns selbst in dieser Liebe leben.
Gütiger Gott, mach mich und alle Menschen zum Werkzeug Deines Friedens.
AMEN!

Und für alle jene, die am Weg in ihren Urlaub einen Abstecher nach Rijeka machen wollen – hier die Liste der Güter, die dort besonders benötigt werden:

Trainingsanzüge (vor allem Unterteile und Hoodies)

Sneakers (Größe 39 bis 42)

Socken

T-Shirts mit langen und kurzen Ärmeln

Regenmäntel

Handtücher

Rucksäcke

Seife und Shampoos, Rasierklingen

Der Transitpoint ist täglich offen von 10 – 14 Uhr und von 16 bis 18 Uhr.

Danke!